

«O Mein Diener – was war deine Absicht?»

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ, Zypern
Sohbet vom Yaum al-aḥad, ~ 8. Muḥarram 1426, Sonntag, dem 5. Februar 2006 *

Möge Allah uns vergeben, und wir sagen: Im Namen Allahs des Allmächtigen, des Gnädigsten, des Wohltätigsten und Großartigsten!

Bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm. Madad, yā sultānu l-awliyā, madad, yā rijāla llāh!

Es ist eine kurze Zusammenkunft, und wir bitten darum, daß sie für Allah sein möge. Wenn etwas um Allahs willen geschieht, so gereicht es den Zuhörern und dem Sprecher dieses Treffens zur Ehre, und es bedeutet für unsere Zusammenkunft, daß Segen auf sie kommt. Wir brauchen Allahs Segen, und dieser Segen kommt nur auf die, die auch Seine Existenz akzeptieren, die sagen: «Yā Allāh», oder: «O mein Gott», oder: «Theosmas (Griechisch)». Wer seinen Herrn glücklich macht, den macht Er glücklich! Wenn ihr Ihn nicht mit euch zufriedenstellt, dann

* Übersetzung Khairiyah Siegel.



sagt? Dann mögen sie es sagen! Aber alle sagen das gleiche! In den Synagogen sagen die Schriftgelehrten: «Haltet euch von Schaitan fern!» In den Kirchen und Kathedralen sagen die Priester und Bischöfe: «O ihr Leute, haltet euch fern von Diabolo!» Und die Muslime sagen: «O ihr Menschen! Haltet euch fern von einer Freundschaft mit Schaitan, so daß ihr mit eurem Herrn zusammen seid und Sein Segen und Wohlgefallen auf euch sind!»

Möge Allah mir vergeben und euch segnen! Zur Ehre des Geehrtesten in Seiner göttlichen Gegenwart, Sayyidina Muḥammads ﷺ, *Fātiḥa*. ♦

Zu ver-schenken

Im Zuge der Auflösung unseres Archivs fragen wir: Wer möchte – zum Beispiel für seine *Dergha* oder sonst zu *Dā'wā*-Zwecken – alte *Lichtblick*-Ausgaben (gedruckte Ausgaben zwischen Nr. 1 und 242) oder *Morgensterne* (Nr. 6 bis 9) oder auch größere Mengen des aktuellen *Morgensterns* (Nr. 10) kostenlos bekommen? Bitte melden! wa s-salam,

Salim & Hağar

L I C H T B L I C K



Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • *Jahres-Abo mit Zugriff auf das Archiv mit allen Ausgaben: 10,-Euro* • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •

Und deshalb, o ihr Menschen: Da Allah der Allmächtige auch die Schatzkammern dieser Welt öffnet und euch damit versucht, ob ihr das Geld nur für die Vergnügungen eures Egos spart oder ob ihr es für das Wohlgefallen eures Herrn ausgibt – gebt! Wenn eure Absicht so ist, sagt Allah: «Je größer eure Absicht ist, desto mehr gebe Ich euch als Belohnung!» Aber die Leute haben sich verirrt; sie häufen nur Geld an, und dies ist eine der schlimmsten und schlechtesten Angewohnheiten. Nicht um Allahs willen zu geben, ist die schlechteste Angewohnheit der Menschheit. Wenn ihr eure Besitztümer dazu benutzt, um euren Herrn zufriedenzustellen – indem ihr um Seinetwillen gebt und euch um die Schwachen und Armen kümmert –, dann werdet ihr belohnt werden so wie jemand, dem die ganze Welt geschenkt wird; und es ist der größte Schatz, den Er Seinen Dienern gibt, den Dienern Allahs des Allmächtigen.

O ihr Leute! Ich sehe und höre, daß in der Wirtschaft alles immer größer und größer und größer wird, weil die Leute immer größere Geschäfte haben wollen: Kleine Geschäfte werden zu großen Unternehmen, zu Holdings und zu immer noch Größerem –, aber auch, daß die armen Leute und die Armut zunehmen, weil die Reichen ihre Wohltätigkeit von den Armen und Schwachen zurückhalten. Wenn sie ihr Geld nur mit sich rumtragen und ihre Spenden zurückhalten, dann bestraft Allah der Allmächtige sie mit unbekanntem Krankheiten oder Krisen in ihrem Leben, so daß ihr Leben schlecht und unglücklich wird. Obwohl sie Millionen und Milliarden an Goldmünzen und anderen Schätzen haben, wer-

den sie leiden. Wer von den Reichen und großen Geschäftsleuten sein Leben zu einem guten machen will – für sich und andere –, der muß anderen seine Hand reichen und sich um die Armen und Schwachen kümmern; er muß sich an sie wenden mit seinen Spenden und seiner Wohltätigkeit, dann wird sein Leben hier ein süßes sein, und im Jenseits wird er in die Ewigkeit eingehen und das ewige Leben haben: Endloses Vergnügen, endloser Wohlgeschmack, endlose Schönheit, endloses Leben, endlose Weisheit und endloses Licht werden ihm gehören!

Möge Allah uns vergeben und uns zum Nachdenken bringen, daß wir uns an diese Realitäten halten, denn was ich sage, steht im Alten Testament, im Neuen Testament, in den Psalmen und im Heiligen *Qur'ān*. Wir stehen nicht außerhalb des Heiligen *Qur'āns* und der Heiligen Bücher, nein, wir halten uns an sie! Und deshalb gibt es keinen Fanatismus in der Religion, weil uns allen geboten wurde, unser Leben auf solche Weise zu führen. Wenn ihr euch daran haltet, dann werdet ihr das ewige Leben in der Ewigkeit erreichen: endloses Vergnügen, endloses Wohlgefallen, endlose Zufriedenheit und endlose Befriedigung werden euch gehören, und der Herr der Himmel wird sagen: «O Mein Diener, Ich bin mit dir zufrieden!» Wenn ihr das erreicht – es ist die höchste der himmlischen Belohnungen, wenn dein Herr dich anspricht und sagt: «O Mein Diener, Ich bin glücklich über dich! Du hast Mich glücklich gemacht, und Ich bin mit dir zufrieden!» Gibt es irgend etwas anderes, was gesagt wird? In den Kirchen, den Kathedralen, den Moscheen, den Synagogen – wird irgend etwas anderes dort ge-

werdet ihr niemals mit irgend etwas zufrieden sein.

Wir versuchen hier, den Verstand und die Denkweise der Leute zu ändern und zu korrigieren, denn sämtliche Bewohner dieser Welt, 99 Prozent von ihnen, folgen einem falschen Weg; sie folgen dem Weg Schaitans, und sie folgen Teufeln! Wir versuchen, die Einstellungen der Menschen zu verändern, ihnen zu zeigen, daß sie auf dem falschen Weg sind. Und Ehre, eure Ehre, hängt von eurer Absicht ab, nicht von euren Taten; denn unser Handlungsspielraum ist so klein, aber für unsere Absichten gibt es keine Grenzen!

Es ist mir ein himmlisches Wissen übertragen worden, wie auch allen anderen religiösen Menschen, die für die Menschen ein wahres Leben erreichen möchten, um sie hier und im Jenseits glücklich zu machen; es ist ein Wissen, das alle Menschen haben, die einer Religion folgen und die ein Heiliges Buch haben: Es ist der Glaube an den Tag der Auferstehung. Alle Anhänger einer Religion glauben an den Jüngsten Tag oder den Tag des Gerichts. Das muß so sein, es ist Teil unseres Glaubens, des Glaubens derjenigen, denen ein Heiliges Buch offenbart wurde und die daran glauben – an das Alte Testament, das Neue Testament, die Psalmen Davids und den Heilige *Qur'an*, die letzte himmlische Botschaft für die Menschheit. In all diesen Heiligen Büchern ist erwähnt, daß ein Tag des Gerichts kommen wird.

Und jeder wird zur Rechenschaft gezogen werden; ein jeder wird gefragt werden darüber, was er auf Erden getan hat, was seine Absichten und Aktivitäten waren, wozu er hinter seinen Geschäften hergerannt ist und warum er es zu

seinem hauptsächlichsten Ziel gemacht hat, immer noch größere Geschäfte aufzuziehen. Denn es mag jemand ein kleines Geschäft haben, aber unsere Begierden des Ego sind niemals mit einem nur begrenzten Geschäft zufrieden. Unser Wunsch ist es, immer noch größere Geschäfte zu machen, immer noch mehr Geld, immer noch mehr Business und immer noch mehr Geld zu machen, und sie wollen auch immer mehr Gold anhäufen ...

Dies hier ist ein 50-Lira-Schein ... Wenn ihr auf den Friedhöfen die Toten befragt – haben sie jemals gehört, daß ein König oder Sultan Papiergeld verwendet hat? Haben die alten Griechen etwa Papiergeld benutzt? Wenn man damit so macht ... dann zerreißt es, und das war's ... Und wir haben auch noch eine andere Art von Geld, das *«real»* ist ... (den Dollar)! Darauf ist eine Person abgebildet, von der man nicht weiß, ob sie ein Mann oder eine Frau ist ... mit langen Haaren ... Auch hier (auf dem Türkischen Lira-Schein) weiß man nicht, ob das ein Mann oder eine Frau sein soll, denn auch wenn er nur wenige Haare hat, so hat er doch keinen Schnurrbart oder Bart ...

Es fällt so leicht, Papiergeld auszugeben, aber wenn man eine Goldmünze hat und etwas kaufen möchte, dann wird man es sich gut überlegen: *«Meinst du wirklich, daß es notwendig ist, diese Goldmünze einzutauschen und etwas dafür zu kaufen?»* Es fällt einem nicht so leicht, eine Goldmünze auszugeben, aber Papiergeld auszugeben, das ist sehr leicht! Und so überläßt man es auch leicht den Kindern, aber man würde ihnen niemals Gold in die Hand drücken, nein!

Sie wissen, daß Papier eigentlich kein Geld ist, und so rennen die Leute los, um Gold zu

kaufen, wenn sie das Gefühl haben, daß ein Krieg in der Luft liegt, denn vielleicht wird ja ein großer Staat besiegt, und seine Währung wird über Nacht zu Papier, und so rennen sie los, um viel Gold zu kaufen. Deshalb – wenn der Goldpreis steigt, müßt ihr wissen, daß sich ein Krieg ankündigt! Dies ist eine unverändert gültige Regel. Wenn das Gold im Preis steigt, dann bedeutet dies, daß ein Krieg kommt und daß das Papiergeld, das die Leute in diesen Regionen benutzen, wertlos werden wird. Wenn beispielsweise die französische Regierung besiegt wird; aber ihr Gold ist dann immer noch wertvoll. Oder wenn Rußland besiegt wird; dann wird ihr Papiergeld wertlos, aber ihr Gold nicht.

Und die Leute rennen, und ihr größtes Ziel ist es, immer noch größere Geschäfte aufzuziehen und noch mehr Geld zu sparen. Das ist ihr Ziel, aber es sind so närrische Überlegungen. Die Leute rennen dem hinterher, ohne es je zu erreichen; sie wollen immer mehr Verdienst, immer größere Geschäfte – nur darauf beziehen sich ihre Überlegungen. Sie leben nur fürs Geschäft, und ihr hauptsächlichstes Ziel ist es, noch viel mehr Geld zu sparen.

Okay, ihr mögt das tun, aber was passiert am Ende mit euch? Was werdet ihr letztendlich tun oder sein? Einmal wird euer letzter Tag kommen, der letzte Tag eures Lebens. Was denkt ihr wohl, wenn wir dann auf euer Totenbett Gold und Juwelen schütten? Es wird ein Tag kommen, an dem ihr nichts mehr anschauen könnt, auch wenn da Rubine und andere wertvolle Juwelen sein sollten; sie haben vielleicht einen Wert von Millionen von Dollar, aber ihr werdet euch nicht mehr darum kümmern, es ist vorbei.

Und wenn sie euer ganzes angespartes Geld bringen, und wären es auch Millionen und Milliarden, ihr werdet nicht mehr hinschauen; ihr werdet kein Interesse mehr daran haben. Was ist nur passiert? Und so ist es kein wirkliches Lebensziel für jemanden, dafür zu leben, immer mehr Geld anzusparen, immer mehr Grundstücke zu haben – am Ende wird er alles loslassen und nicht mehr danach schauen. Und deshalb ist es eine falsche Einstellung der Menschen, der sie hinterherlaufen und wobei sie nur ihr Leben verschwenden. Sie sind Sklaven der Materie, und die Materie verschließt ihnen die Augen, so daß sie über das Materielle hinaus nichts Spirituelles sehen. Wir sind aus Materie, wir sind von dem Erdboden der Erde geschaffen, aber wir können uns auch bewegen, gehen, laufen; die Kraft dazu kommt nicht aus unserem Inneren heraus, sondern von außen, wir werden *«angestoßen»*.

Aber die Leute haben kein Interesse mehr an solchen Themen wie dem, daß die Materie ja unter dem Befehl der Spiritualität steht, und doch ist es die Spiritualität, die am wichtigsten ist, wenn es darum geht, den Menschen etwas über ihr Leben zu verstehen zu geben, über die wahre Aufgabe ihrer Existenz. Sie können dies nur über die Spiritualität verstehen. Die Materie kann euch keine Antwort geben, die euch zufriedenstellen könnte, nein! Aber die Leute heutzutage akzeptieren keine Führerpersönlichkeit mehr, die ihnen den Weg zeigen könnte, und so machen sie es zu ihrem hauptsächlichsten Lebensziel, immer noch mehr Geld zu sparen und noch mehr materielle Güter dieser materiellen Welt anzuhäufen.

Was ist denn das Wissen, das uns aus dem spirituellen Wissen zukommt? Jemand wird am Tag des Gerichts gefragt werden: *«Was hast du auf Erden getan?»*, und er wird je nach seinen Taten belohnt werden: Wenn es gute Taten waren, dann wird er mit Gutem belohnt, mit Allah des Allmächtigen Segnungen. Und dann gibt es noch eine andere Frage, die einem am Tag der Auferstehung gestellt werden wird: *«O Mein Diener»*, wird Allah fragen, *«was war deine Absicht, als du auf Erden gelebt hast und immer so geschäftig gerannt bist? Jeden Tag bist du losgelaufen, um etwas zu tun, noch mehr und noch mehr – was war deine Absicht dabei? Ja, wir wissen jetzt, was du getan hast; wir belohnen dich dafür – es ist nur wenig, aber Ich möchte dir gerne noch viel mehr von Meinen endlosen Gaben und Segnungen gewähren. Und deshalb frage ich dich: Was war deine Absicht dabei, als du so hart gearbeitet hast und so sehr hinter all jenen Dingen auf der Erde hergelaufen bist?»*

Und es wird zweierlei Antworten geben: Der eine wird sagen: *«Ja, o mein Herr, ich bin hinter so vielen Geschäften hergelaufen, und – Du weißt ja doch alles – ich wollte den höchsten Rang dieser *Dunyā*, hier auf Erden, erreichen, ich wollte das meiste der Schätze dieser *Dunyā* erwerben. Das war mein Ziel.»*

Und der Herr, der Allmächtige, wird sagen: *«Das war deine Absicht, und du hast sie erreicht. Du hast erreicht, was du wolltest, du warst auf dem Gipfel der *Dunyā*, was die materiellen Aspekte betrifft. Okay. Gib ihm seinen Lohn für das, was immer er für Mich getan hat.»*

Jemand anderen wird sein Herr fragen: *«O Mein Diener, was war deine Absicht, wofür bist du so sehr gelaufen und*

hast dich ermüdet und hast Geschäfte gemacht und viel Geld angespart? Was war deine Absicht dabei?»

Und der wird sagen: *«O mein Herr, ich bin so viel gerannt, um noch mehr materielle Schätze dieses Lebens zu erlangen und um sie um Deinetwillen auszugeben, um mein Bestes für Deine Diener und Deine Schöpfung zu tun. Ich habe mir gedacht, daß ich immer noch mehr Reichtum erreichen möchte, damit ich noch mehr spenden kann und der Menschheit viele Wohltaten tun kann, und nicht einen Bettler übrigzulassen, der seine Hand aufmachen und um Spenden bitten muß. Ich wollte, daß es keinen einzigen Bettler mehr gibt, ich wollte ihnen allen geben. Ich habe gearbeitet, so wie Du es von Deinen Dienern erwartest, um Dein guter Diener zu sein und um auch die zweite Säule des Glaubens zu erfüllen, das, was Du von mir und allen Menschen erwartest: daß wir auch unser Bestes für andere tun. Ich versuchte, Dir meinen höchsten Respekt und Lobpreis zu geben, und als zweites bin ich gelaufen und habe immer noch mehr Geld verdient, um Deine schwachen und bedürftigen Diener, Deine armen Diener, nicht in Schwierigkeiten fallen zu lassen; daß sie ein ehrenhaftes Leben führen können und nicht ihre Menschlichkeit verlieren und unter die Füße von anderen geraten, die sie treten. Dies war meine Absicht: in Ost und West nicht einen einzigen Menschen übrigzulassen, der um etwas bitten muß, und es wird ihm verweigert!»*

«Ich vergüte es dir doppelt und doppelt und doppelt! Das, was du getan hast, werte Ich auf und vergelte es dir doppelt und nochmals mit dem Doppelpel!»

«Ich vergüte es dir doppelt und doppelt und doppelt! Das, was du getan hast, werte Ich auf und vergelte es dir doppelt und nochmals mit dem Doppelpel!»